Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 82. Ratibor den 13. October 1832.

Bekanntmachung,

betrifft den öffentlichen Verkauf von einigen hundert Centnern entbehrlich gewordener Dienst-Papiere, bei der Königl. Regierung zu Oppeln.

Bei der hiesigen Königl. Regierung sollen einige hundert Centner völlig entbehrliches, benuztes Papier, an den Bestbietenden in Posten zu einem Centner gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Hierzu ist in den hiesigen Regierungs-Gebäuden ein Termin auf den

6ten November d. J.

früh um 9 Uhr anberaumt worden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich dieses Papier vorzüglich zum Verpacken von Kramwaaren eignet, und ein bedeutender Theil aus großem Format bestehet.

Oppeln den 6ten October 1832.

Königliche Regierung.

Französischer Rechtsfall.

(Beschluß v. No. 80.)

Freilich ist das Blut der Mademoiselle Clary von natürlicher Seite her nicht so rein, als das der Montmorency, da ihr Großvater Oelhändler in Marseille war; aber auch der junge Prinz von Wagram hat das Unglück, einen Zettelträger von Versailles als seinen Großvater anerkennen zu müssen. Dies hob sich also gegen einander auf, und da das Vermögen Zenaidens nicht mehr als acht und das des Prinzen nicht weniger als sieben Millionen betrug, so war es für Graf Saur ein Kinderspiel, die Sache ins Reine zu bringen. Denn waren so, — um uns der beredten Worte des Anwalts zu bedienen, — nicht Beide — oder wenigstens ihre Millionen — wie geschaffen für einander? Kurz der Handel wurde richtig, die Liebenden wurden ohne Hülfe einer Fee, bloß durch die Einleitungen des Grafen vereinigt, und Eltern und Vormünder konnten ihr Haupt ruhig zu Grabe legen: denn war das Glück

ihrer Kinder nicht gemacht? Es blieb nichts mehr übrig, als den Grafen mit dem sauer verdienten Ehren= und Kuppelpelz zu beklei= den. „Allein, wie der beredte Anwalt sagt, der Dienst endigte, und folglich begann die Undankbarkeit." Dieser einfache und naive Folgesatz enthält ein Buch voll guter Lehren, will aber nur so viel sagen, daß die Fürstin von Wagram keinen Anspruch irgend einer Art auf die Mitgift ihrer Schwiegertochter anerkennen wollte, und die beiden Vormünder ihre schönen Hände ohne viele Umstände in Unschuld wuschen, wie folgender Brief an den übel angefahr= nen Grafen beurkundet:

„Wenn ich, mein Herr, auf Ihr letztes Schreiben so lange zu erwidern verschob, so war die Ursache davon, daß ich Ihnen nichts Angenehmes melden konnte. Der Fa= milienrath konnte Ihre Forderung nicht an= erkennen. Da mich die ganze Angelegen= heit nicht persönlich angeht und ich keinen Einfluß bei Jenen besitze, bei denen man die Sache vielleicht auf freundschaftlichem Wege und mit einer, freilich weit geringern Summe ausgleichen könnte, so bitte ich Sie, mein Herr, mich künftig dabei aus dem Spiele zu lassen. Ich brauche Sie kaum zu erinnern, daß Sie von mir nie einen ausdrücklichen Auftrag erhielten, mein Mündel zu verheirathen. Ich hörte blos Ihre Vorschläge, die ich der Großmutter meiner Pflegebefohlenen mittheilte, von deren Einwilligung allein Alles abhing. Ich war weit entfernt zu glauben, daß Sie bei dem Namen und Titel, den Sie führen, durch einen andern Beweggrund geleitet wurden als durch den, Jenen nützlich zu werden, von denen Sie mir sprachen.

Argenteuil, den 14. Juny 1831.

Trubert."

Allein ein Graf, der zwei Jahre Ge= duld genug hatte, eine eigensinnige reiche Erbin an Mann zu bringen, war nicht so leicht abzuweisen. Nachdem er alle Mittel und Wege der Güte versucht hatte, seinen bedungenen Ehrensold zu erlangen, wendete er sich endlich an den König von Schweden, den Oheim der schönen Zenaide, um seine Vermittlung anzurufen. Allein Sr. Maje= stät ließ dem armen Grafen durch seinen Sekretair, den Grafen von Löwenhielm, bedeuten, wie unendlich leid es ihm sey, daß sich der Graf in eine „so falsche Stel= lung" gebracht habe, und wie unendlich es ihm Vergnügen machen würde, ihn aus derselben zu ziehen, „wäre es nicht durch= aus eine reine Unmöglichkeit." Allein nun riß auch dem Grafen die Geduld, und er richtete folgende merkwürdige Zeilen an die undankbare Zenaide, die jetzige Fürstin von Wagram:

„Wenn Leute sich verheirathen wollen, ohne dafür zu bezahlen, so machen sie der Welt den Hof, suchen sich Liebe zu erwer= ben, und heirathen ohne Rücksicht auf Ver= mögen; allein wenn sie Dieß nicht thun wollen, theils wegen „Convenancen," in die sie gewisser Verhältnisse wegen nicht ge= langen können, theils auch um Millionen zu erheirathen, was noch weit schwieriger

ist, so ist nicht mehr als billig, Den zu belohnen, der beauftragt worden ist, sie in der Welt einzuführen."

So standen die Sachen, als der bitterenttäuschte Graf seine Klage auf Entschädigung vor Gericht brachte, das hartherzig genug war, den Kläger mit seiner Klage abzuweisen. Es steht nun zu erwarten, ob die höhern Gerichte die Ansprüche des Grafen nicht besser würdigen werden.

Kalender = Anzeige.

Der Wanderer, Kalender für 1833, ungebunden 10 sgr. gebunden 12 sgr. ist zu haben

in der Juhrschen Buchhandlung.

Subhastations = Anzeige.

Wegen nicht erfolgter Einzahlung der Kaufgelder resubhastiren wir das der Anna Maria Meltsch gehörige, zu Makau eine Meile von Ratibor gelegene, gerichtlich auf 770 Rrhlr. abgeschätzte Freibauergut, und haben die Bietungs = Termine auf

den 31. August c. in Altendorf
den 1. October c. in Altendorf
peremtorie den 2. November in Makau

angesetzt, zu welchem Kauflustige und Zahlungsfähige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden soll, Falls nicht die Gesetze eine Ausnahme gestatten.

Altendorf den 7. Juli 1832.

Das Gerichts = Amt Polnisch = Cravarn und Makau.

Mühlen = Veränderung.

Der Mühlenbesitzer Valentin Jesusek zu Adamowitz hiesigen Kreises beabsichtiget, den bei seiner oberschlächtigen Wassermühle befindlichen Hirsegang in einen Mahlgang zu umwandeln, wodurch jedoch das Wasserrad in keiner Art eine Veränderung erleiden soll.

Indem ich dieses Vorhaben öffentlich bekannt mache, fordere ich einen jeden, der irgend eine Gefährdung seiner Rechte fürchtet, hiermit auf, den Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist und zwar bis zum 26sten November d. J. bei mir einzulegen, widrigenfalls zu obiger Veränderung die Ertheilung der Concession in Antrag gebracht werden würde.

Ratibor, den 27. September 1832.

Der Kreis = Landrath,
von Wrochem.

Zur anderweitigen Verpachtung der sehr vortheilhaft gelegenen Brandwein = Brennerei zu Ludgierzowitz mit 3 auf der Kohlenstraße nach Petrzkowiz befindlichen zwangspflichtigen Kretschams vom 1. Januar 1833 ab auf 1 event. auch 3 Jahre ist ein Licitations = Termin auf den 30. d. M. auf dem Schlosse hieselbst des Nachmittag um 3 Uhr anberaumt worden, zu dem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag dem hohen Landschafts = Direktorio vorbehalten bleibt. Uebrigens sind die Pachtbedingungen sehr billig und das Geschäft erleichternd gestellt.

Schloß Hultschin den 5. October 1832.

Die landschaftl. Sequestration.

Der nicht unbedeutende herrschaftliche Garten, nebst Orangerie in Dometzko, ist an einen Kunstgärtner auf 1 oder mehrere Jahre zu verpachten.

Anzeige.

Die Redaktion des Oberschl. Anzeigers nimmt auf größere oder kleinere Quantitäten Klafter=Holz, aus den Königl. Forsten von Rybnick, mit oder ohne Anfuhr, Bestellungen an; die verschiedenen Preise des Holzes kann man bei derselben erfahren; der Anfuhrlohn ist jedoch unbestimmt, wird aber aufs Billigste besorgt werden.

Ratibor den 8. October 1832.

Pappenheim.

Zwei Knaben welche Lust haben die Handlung zu erlernen, können, wenn sie mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehen sind, sogleich ein Unterkommen finden und haben sich dieselben des Baldigsten zu melden bei der

Redaktion des Oberschl. Anzeigers.

Eine ganz vorzügliche Sorte Tisch=Kartoffeln sind bei mir in billigem Preise zu haben.

Altendorf bei Ratibor d. 27. Septb. 1832.

Adametz.

Zwei Bierbrau=Büten, jede von circa 3000 Preuß. Quart in noch sehr gutem Zustande sind Veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich des baldigsten zu melden bei

N. Lion,
Bier=Brauerey=Besitzer.

Zu vermiethen.

In dem Hause Nro. 222 am Neumarkt sind im Oberstock 2 Stuben, Entrée und Zubehör so wie par terre ein Zimmer für einen einzelnen Herrn vom 1. Januar 1833 zu vermiethen und das Nähere bei mir zu erfahren.

Ratibor den 12. October 1832.

A. Landerer.

In meinem vor dem neuen Thore hieselbst belegenen Hause ist vom 1. Januar 1833 ab eine Wohnung von mehreren Stuben zu vermiethen.

Ratibor, den 12. October 1832.

Stiller.

Zu vermiethen

und zu Weihnachten c. zu beziehen ist auf der Odergasse im Klingerschen Hause der 2te Stock bestehend in vier Zimmern, einem Alkoven, Küche, Keller, Boden und Holzgelaß.

Näheres im Spezerei=Gewölbe daselbst.

Getreide=Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
Den 12. October 1832.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Höchster Preis.	1	6	6	—	28	—	—	21	3	—	15	—	1	2	6
Niedrig. Preis.	1	—	6	—	22	—	—	19	—	—	12	9	—	29	6